

Rütscheler Singlüt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1036938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den Pausen setze ich mich neben meine Eltern, die wie schon so oft, ganz zuvorderst sitzen. Mein Vater hat sehr schnell gemerkt, dass ich in diesen kurzen Verschnaufpausen voll konzentriert bin und nicht auf seine Fragen eingehen kann. Diese Momente, wenn das nächste Werk angesagt wird, nutze ich, um mich darauf einzustellen. Zu Bachs «Freut euch alle, singt mit Schalle» erklingt nun auch zum ersten Mal die Trompete, die sehr weich und gekonnt gespielt wird. Mein Adrenalin Spiegel steigt wieder gewaltig an. «Lacrimosa» aus Mozarts Requiem steht als Nächstes auf dem Programm. Dieses Werk hat sich ein wenig zum Zitterwerk für den Chor entwickelt. Den langsamen, schreitenden Rhythmus einzuhalten und die vielen Halbtöne zu treffen, ist nicht einfach. Aber unsere fünf Streicherinnen unterstützen die Sängerinnen und Sänger mit ihren Instrumenten. Einer unserer Bassisten hat zu mir gesagt: «Ich muss nur aufs Cello und den Kontrabass hören, dann weiss ich, wo ich bin.» Auch «Ave Verum Corpus» und «Sancta Maria Mater dei» gelingen uns sehr gut. Ich spüre, die Verbindung von mir zum Chor ist heute hervorragend. Er reagiert sehr genau auf meine Anweisungen und lässt sich perfekt führen.

Für den Chor gibt es nun eine kurze Verschnaufpause und für das Publikum ein weiterer Höhepunkt. Núria und Désirée spielen Teile aus der Zauberflöte. Es ist ein wahrer Genuss, den beiden zuzuhören. Das Publikum fällt in einen lang anhaltenden Applaus.

Im letzten Teil stimmen wir die Werke von Händel an. Es erklingen «Lobet Gott mit Jubelschall» und «Joy to the World». Längst ist der Funke vom Chor aufs Publikum übergelungen. Wir haben es geschafft, wir haben das Publikum mit unseren Liedern berührt. Die Zuhörerinnen und Zuhörer würdigen und danken es uns mit begeistertem Applaus. Und dann ist es so weit: Zum Schluss des Konzertes stimmen wir den ganz grossen Höhepunkt an. Zum letzten Mal heute Abend hebe ich die Arme. Ich gebe das Tempo vor, die Streicherinnen und die Orgel beginnen, und nach drei Takten fällt der Chor ein. «Hallelujah» ertönt es aus vollen Kehlen in fortissimo.

*Barbara Ryf-Lanz
Linksmählerchor Madiswil*

Rütscheler Singlüt

Im November 2017 haben wir uns mit einer provisorischen Anmeldung beim OK vom Innerschweizer Gesangsfest in Hitzkirch wieder für die Teilnahme an einem Gesangsfest entschieden. Die definitive Bestätigung aus dem Seetal folgte im Juni 2018. Dies war für unsere Musikkommission der Startschuss für die Suche des geeigneten Liedguts. Das Reglement für diesen Wettgesang versprach hohe Anforderungen, was für uns Anreiz sein sollte, ein möglichst gutes Prädikat zu erlangen. In den Chorproben nach den Sommerferien 2018 setzten wir uns mit dem Auswendigsingen von «Bogoroditse Devo», «Weischus dü» und dem «Dr Aetti» auseinander. Die Chorproben waren streng und fordernd, unsere Dirigentin studierte mit uns die drei Lieder ein, die oftmals auch in einzelnen Registerproben vertieft wurden. Nach dem Einsenden unserer Partituren an das OK vom Innerschweizer Gesangsfest gab es kein Zurück mehr – die Proben wurden strenger, wir verlangten von uns viel Fleiss und Konzentration. Die Probenbesuche waren zwischendurch etwas

schlecht, viele gönnten sich noch verdiente Herbst- respektive späte Skiferien. Die längere Grippewelle im Winter ergab auch oftmals etwas Lücken in unseren Mitgliederreihen.

Im Februar 2019 wurde uns vom OK bereits unser Tagesprogramm für den Samstag, 15. Juni mitgeteilt, so dass wir u. a. unseren Autobus bei der Aare Seeland mobil AG bestellen und wir uns im Vorstand mit dem Tagesprogramm beschäftigen konnten. Im Vorfeld wurde beschlossen, dass wir im Anschluss an das Gesangsfest in der Region der Innerschweiz am Sonntag noch die diesjährige Vereinsreise anschliessen wollten. So hatten wir abzuklären, wer, wann und wie nach Hitzkirch reisen wird.

Durch den regen Kontakt mit dem OK konnten wir bald feststellen, dass diese Personen im Seetal die Organisation für die Teilnahme von über 100 Chören im Griff hatten. Auf alle unsere Anfragen gab es rasche und

konkrete Antworten. Die Stimmung in unserem Chor und die Vorfreude nahm stetig zu. Als Hauptprobe für den Wettbewerb in Hitzkirch konnten wir vom Auftritt am Oberaargauer Abend im Stadttheater Langenthal vom 18. Mai profitieren. Unsere drei Konzertlieder sind beim Publikum sehr gut angekommen, die Auswahl der Musikkommission traf den Nagel auf den Kopf.

Nach weiteren intensiven Chorproben war es endlich so weit. Am Vormittag des 15. Juni fuhren wir gemeinsam nach Hitzkirch. Vom OK wurden wir freundlich mit einem Apéro empfangen. Wir erkundeten das Festgelände etwas, und viele Chormitglieder besuchten Konzerte von anderen Chören. Nach dem Mittag trafen wir uns zum Einsingen. Alle waren sehr gespannt, konzentriert, die Vorfreude auf unseren Auftritt um 14 Uhr im Pfarreiheim war gross. Dem anwesenden Publikum hat unsere Darbietung sehr gut gefallen. Wir waren etwas skeptisch, alle drei Lieder hatten wir schon etwas besser gesungen ... Bis zum Expertengespräch um 15.30 Uhr blieb uns Zeit für eine Vereinsfoto und ein erstes «kühles Blondes». An einem schattigen Platz gaben wir spontan ein kurzes Konzert aus unserem Repertoire und begaben uns zum Expertengespräch. Herr Müller erkundigte sich zuerst nach unserer Herkunft «Rüschelen», das er noch nicht gekannt hatte. Nach der Aufklärung respektive Korrektur der Ortsbezeichnung «Rütschelen» (mit einem T wie Tee) startete er mit seinen Ausführungen, u.a. betonte er, dass das Expertenteam eine hohe «Gesangsfreude» festgestellt habe. Er lobte den schönen Klang, das Auswendigsingen und die gewagte Liederauswahl. Nach ein paar kleinen Kritikpunkten durften wir mit Freude feststellen, dass unser Auftritt bei der Jury sehr gut angekommen war und wir freuten uns über die wertvollen Rückmeldungen des Fachmannes.

Bis zum Nachtessen blieb uns Zeit für einen Apéro – oder waren es doch zwei ...? Um 17.15 Uhr besammelten wir uns zum Nachtessen im Bankettzelt. Es waren zwei Tische für uns reserviert und bald wurde uns ein feines Nachtessen serviert. Nun folgte der Höhepunkt – kurz nach 18 Uhr marschierten die Vereinsdelegationen mit Fahne unter brachialer Filmmusik auf die Bühne. Uns lief ein kalter Schauer über den Rücken, es war hoch emotional. Allen Chören wurde das Prädikat in einem geschlossenen Couvert überreicht. Ich konnte nicht zuwarten, musste dies öffnen und den Bescheid klären ... Voller Stolz und mit sehr grosser Freude konnte ich mit unserer Fahnenträgerin an unseren Tischen das Prädikat «vorzüglich» verkünden. Nun brachen alle Dämme, wir umarmten uns, tanzten wie wild umher – ein paar Chormitglieder haben sich Tränen aus dem Gesicht gewischt. Wir hatten die höchste Auszeichnung erlangt. Aus dem Wettbewerbsreglement kann ich zitieren: vorzüglich – herausragender Vortrag mit höchster musikalischer und sängerischer Qualität.

Als Vereinspräsident bleibt mir zu danken. Speziell bedanken wir uns bei unserer Dirigentin Anita Steiner-Thaler für ihren unermüdlichen Einsatz, für ihr Engagement und den Willen, mit uns nach sehr grosser Gesangsqualität und Freude zu streben. Ich danke der Musikkommission und den Mitgliedern des Vorstandes für die Vorbereitungs- und Durchführungsunterstützung. Im Weiteren danke ich allen Frauen und Männern des Chores für ihren Probenfleiss und für ihre Disziplin, die Pünktlichkeit und Gesangsfreude. Das Gesangsfest in Hitzkirch vom Juni 2019 wird mir persönlich in ewiger Erinnerung bleiben. Ab dem 5. Juli gönnen sich die Rütscheler Singlüt bis Mitte August nun wohlverdiente Sommerferien und nehmen am 15. August ein spannendes Projekt zum Kirchenkonzert im November mit der Musikgesellschaft in Angriff.

